

Persönlich

Stadtrat  
Andres Türler

## ÖV mit Begleitung

Haben Sie für 2018 Vorsätze gefasst? Oder verzichten Sie aus Prinzip darauf, weil Sie nicht an die Umsetzung glauben? Laut Untersuchungen schaffen es zwei Drittel der Menschen nicht, ihre Vorsätze von Anfang Jahr bis im Frühling durchzuhalten. Die Hälfte davon erinnert sich nicht einmal mehr, wie die Vorsätze lauteten. Falls Sie sich jedoch vorgenommen haben, in der Stadt Zürich wieder einmal ein öffentliches Verkehrsmittel zu besteigen, sich dabei aber unsicher fühlen, dann lesen Sie weiter. In der Stadt Zürich dürfen wir uns über einen sehr gut ausgebauten und funktionierenden öffentlichen Verkehr freuen. An Werktagen nutzen ihn etwa eine Million Fahrgäste – für die meisten kein Problem.

Es gibt aber auch Menschen, die gerne mit Tram oder Bus fahren würden, dies jedoch aufgrund ihres Alters, einer Krankheit oder Behinderung nicht alleine tun können oder sich das nicht zutrauen. Für diese Menschen hat die Zürcher Sektion des Roten Kreuzes einen Begleitedienst mit Freiwilligen eingerichtet. Diese bringen die zu begleitende Person von ihrem Zuhause zu einem Arzt, in die Therapie oder ins Spital und wieder zurück. Ein stützender Arm beim Ein- und Aussteigen oder eine helfende Hand beim Bedienen des Ticketautomaten kann die Hemmschwelle für eine Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln abbauen.

Im vergangenen Jahr wurde der Dienst 328-mal in Anspruch genommen, es hätte aber Kapazität für mehr.

Fühlen Sie sich angesprochen? Könnten Sie sich zu einer Fahrt mit dem ÖV überwinden, wenn Ihnen jemand hilft? Dann rufen Sie an auf 044 388 25 50, von Montag bis Freitag zwischen 9 und 11 Uhr. Weitere Infos finden Sie unter [www.srk-zuerich.ch/ÖV](http://www.srk-zuerich.ch/ÖV).

# Wenn Parkbussen das Kleingewerbe plagen

**Parkplatzgebühren** Gewerbebetreiber sollen in der Stadt Zürich mit ihren Fahrzeugen kostenlos in der blauen und weissen Zone parkieren dürfen, fordert die SVP. Das Anliegen fand bei einer Mehrheit im Gemeinderat zumindest teilweise Gehör. **Von Jan Strobel**

Die Parkplatzfrage und die Diskussion um Parkgebühren ist in der Stadt Zürich seit Jahrzehnten ein stark aufgeheiztes Thema. Im Fokus der Diskussion stand vergangene Woche im Gemeinderat ein Aspekt, der bisher nur am Rande ins öffentliche Blickfeld geriet. In einer Motion verlangten die SVP-Gemeinderäte Stephan Iten und Stefan Urech, dass Gewerbefahrzeuge werktags zwischen 6 Uhr und 20 Uhr von den Parkgebühren in der blauen und weissen Zone befreit werden. Handwerker und Lieferwagen seien oft mit einem Service- und Lieferwagen unterwegs, der beim Kunden vor Ort parkiert werden müsse. Iten nahm in der Debatte einen Elektriker als Beispiel, der nach seinem Auftrag einen Bussenzettel vorfindet, weil sein Einsatz länger dauerte als vorgesehen. Andere Gewerbebetreiber müssten mitten in einem Auftrag den Wagen umparkieren, weil die Parkzeit abgelaufen sei. «Eine reine Schikane», findet Gemeinderat Iten. «Das Umparkieren oder Nachzahlen kostet Zeit und Geld.» Am Ende müsse das auch der Kunde bezahlen.

## «Gewerbe ist Gewerbe»

Für die Stadt ist die aktuelle Regelung allerdings bereits gewerbefreundlich. Jeder Gewerbebetreiber könne für 30 Franken am Tag eine Gewerbeparkkarte beantragen, die es ihm ermögliche, in der ganzen Stadt unbeschränkt zu parkieren. Eine Jahresparkkarte wiederum



SVP-Gemeinderat Stephan Iten (kleines Bild) sieht Gewerbebetreiber durch Parkgebühren schikaniert.

Bilder: PD/Google Street View

kostet lediglich 360 Franken. Überdies gebe es in der Motion keine nähere Definition, die den Begriff eines Gewerbebetreibers abgrenze. «Zigtausende», so Sicherheitsvorsteher Richard Wolff im Gemeinderat, «hätten am Schluss eine solche Gratisbewilligung. Die würden besonders in der Innenstadt Kunden- und Besucherparkplätze blockieren.»

Das lässt Stephan Iten nicht gelten: «Gewerbe ist Gewerbe, da braucht es keine Abgrenzung. Auch ein Rechtsanwalt ist ein Gewerbebetreiber, ebenso ein Treuhänder oder Informatiker.» Überdies hinke der Einwand mit den Kundenparkplätzen, findet Iten: «Schädlich ist der Parkplatzabbau, welche der Stadtrat so exorbitant vorantreibt.»

Einer Mehrheit im Gemeinderat ging die Motion zu weit, sie wurde aber in der abgeschwächten Form des Postulats dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen. Der Vorstoss habe,

so etwa die Grünliberalen, die das uneingeschränkte Gratisparkieren nicht unterstützen, dennoch einen «wahren Kern», über den sich die Stadt Gedanken machen müsse.

Das Problem treibt auch den Zürcher Elektroverband (KZEI) um. «Wir sind in der Stadt jeden Tag mit der Parkplatzproblematik konfrontiert», sagt Vorstandsmitglied Silvan Lustenberger. «Für unsere Servicemonteur haben wir Ganztagesbewilligungen oder blaue Zonenkarten. Diese sind jedoch im Zentrum nur mit Einschränkungen nützlich.» Gewerbeverkehr und Parkgebühren seien auch am letzten Treffen mit dem Stadtrat ein Thema gewesen. «Wir haben nur schon Probleme, wenn wir in Zürich in einer Baustelle anliefern müssen. Das wird zum Teil sehr intolerant gehandhabt.»

Was ist Ihre Meinung zum Thema?  
[echo@tagblattzuerich.ch](mailto:echo@tagblattzuerich.ch)

## Lust und Frust der Woche – Diesen Monat mit Ursula Näf, SP

➔ Der Stadtrat soll selbst Grundstücke und Liegenschaften kaufen dürfen, unter anderem für den gemeinnützigen Wohnungsbau. So fordert es zumindest ein neuer Vorstoss von SP, Grünen und AL, der letzte Woche im Gemeinderat eingereicht wurde. Ein wichtiger Schritt hin zu mehr bezahlbaren Wohnungen in Zürich! Hoffentlich findet das Anliegen eine Mehrheit im Rat.

➔ Donald Trumps angekündigter Schweiz-Besuch verließ der Debatte um das WEF neuen Auftrieb. Für mich ist die wichtigste Frage dabei: Wer soll über unsere wirtschaftliche und politische Zukunft diskutieren? Wo bleibt die demokratische Mitbestimmung, wenn dies Wirtschaftskapitäne und einflussreiche Politiker(innen) hinter verschlossenen Türen in Davos tun?

